

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (1998)
Heft: 6

Artikel: Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-398721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

September

Sport, Kultur, Bildungswesen

07. 09. BZ Tomils: die Kirchenruine Sogn Murezi gilt als Objekt von nationaler Bedeutung. Sie war 1995 entdeckt worden. Seit drei Jahren arbeiten die Archäologen etappenweise in Tomils am Werk. Die karolingische Kirche wurde etwas oberhalb des Dorfes auf dem Areal Sogn Murezi gefunden. Rätsel geben den Archäologen Mauerreste auf, die noch älter sind als die Kirche, die aus dem 9. Jahrhundert stammt.

09. 09. BZ Hohe Ehre für den 55-jährigen Bündner Stararchitekten Peter Zumthor aus Haldenstein: er erhielt den dänischen Carlsberg-Architekturpreis 1998. Dieser gilt als die international wichtigste Auszeichnung für Architekten. Zumthor wurde aus einer Gruppe von 25 Architekten erkoren. Der Preis wurde ihm ehrenvoll von der dänischen Königin Margrethe überreicht. Wie die Jury in Kopenhagen mitteilte, werde Zumthor vor allem dafür ausgezeichnet, dass er «in einzigartiger Weise mit natürlichem Licht arbeite» und dies zu einem Schlüssel-Element bei seinen Entwürfen entwickelt habe. Der Preis ist mit 200 000 ECU (330 000) Franken dotiert.

19. 09. BZ 160 Kunstschätze in Davos: das Kirchner-Museum in Davos zeigt bis zum 23. Mai 1999 in einer Sonderausstellung Werke aus der Sammlung von Eberhard W. Kornfeld. In den vier Museumsräumen sind über 160 Gemälde, Skulpturen, Möbel, Zeichnungen und Druckgrafiken von insgesamt 24 Kunstschaffenden zu sehen. Galerist Kornfeld im grossen SO-Interview: «Was ist eine Sammlung?».

21. 09. BZ Friedrich Nietzsche: «Ich bin mit dieser Natur verwandt»... Das Engadin hat Leben und Werk des deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche stark geprägt. Er kam Ende Juni 1879 zum ersten Mal ins Engadin, genauer nach St. Moritz. Krank und erschöpft hatte er seine Reise begonnen, doch kaum angekommen, schienen seine Beschwerden wie verflogen. Die Engadiner Landschaft hatte ihn dem Leben zurückgegeben. Eher zufällig entdeckte er 1881 Sils-Maria. In einem Bauernhaus hatte er ein anspruchloses Zimmer gefunden, in dem er sich jeweils für die Dauer eines begeisterten Sommers häuslich einrichtete. Dorthin kehrte er, der unermüdliche Landschaften-Wanderer, seit 1883 jedes Jahr zurück. Dieses Hochtal war ihm zutiefst wesensvertraut. Immer wieder wanderte er durch die Landschaft und durchstreifte dieselben Stellen.

25. 09. BZ Die Bündner Kulturpreise 1998 gehen an den Schriftsteller Gion Deplazes und den Architekten

Peter Zumthor. Die beiden Preise sind mit je 15 000 Franken dotiert. Dazu vergibt die Regierung 10 Anerkennungspreise in der Höhe von je 10 000 Franken und 7 Förderungspreise von je 7000 Franken.

30. 09. BT Churer Kathedrale: am 13. und 14. Oktober wird sie zur Opernbühne. Das Stück «König Balthasar» von Gion Antoni Derungs wird uraufgeführt. Dazu wird im Chorraum der Churer Kathedrale eine riesige Lichtskulptur aufgebaut. Das verspreche in Verbindung mit der Eigenwirkung des historischen Kirchenraumes ein «eindrucksvolles Theatererlebnis», so die Organisatoren. Das Budget beläuft sich auf rund 400 000 Franken. Das Projekt ist ein Bündner Beitrag zum 150 Jahre-Jubiläum des Bundesstaates. Nach der Churer Uraufführung wird die Kirchenoper in Luzern und München gastieren.

*Religion, Kirche**Politik, Verwaltung*

02. 09. BT Feuerwehr-Reorganisation: es stehen radikale Änderungen bevor. Die Mannschaftsbestände der Ortsfeuerwehren werden um ein Drittel reduziert. Mit weniger und dafür besser ausgebildeten und motivierteren Leuten sollen die Brände effektiver bekämpft werden. Von den nun rund 12 000 Feuerwehrleuten sollen bis Ende 2000 noch 7 800 übrigbleiben, erklärte der kantonale Feuerwehrinspektor Hansueli Roth. Daneben sollen einige Einsparungen erzielt werden, die wiederum mehr Mittel für die teure moderne Ausrüstung bringen würden. Dazu kommt eine nun fast grenzenlose Zusammenarbeit zwischen den Orten.

17. 09. BT Ständeratswahl: die Kandidatin Nationalrätin Silva Semadeni (SP) und die beiden Bisherigen Christoffel Brändli (SVP) und Theo Maissen (CVP) stellen sich den Fragen des Bündner Tagblattes im direkten Vergleich. Sie haben fünf Fragen zu beantworten.

22. 09. BZ Gerichtsreform: der Vorschlag für die Reform des Bündner Gerichtswesens stösst grundsätzlich auf breite Akzeptanz. Wie so oft sind die Schwierigkeiten jedoch im Detail auszumachen. Der von Kantonsgerichtspräsident Dr. iur. Alex Schmid formulierte und von einer Expertengruppe in einzelnen Punkten überarbeitete Vorentwurf ging Anfang September in die Vernehmlassung. Er umfasst über 160 Seiten. Viele Kreispräsidenten und Grossräte begrüßen ihn, wie eine Umfrage zeigt. Schmid erntete auch viel Lob. Die Akzeptanz dieser neuen Reformvorschläge liegt weit

September

höher als bei der Vorlage im Jahr 1976. Damals hatte der Grosse Rat einen Reformvorschlag von Rolf Raschein total zerpfückt.

23.09. BZ Chur: der Generelle Erschliessungsplan (GEP) steht in der Kritik. Der Churer Gemeinderat hat ihn bereits bewilligt, der Kanton hingegen kritisiert ihn heftig. Eine Vorprüfung hatte ergeben, dass er in vielen Punkten den Anforderungen des kantonalen Raumplanungsgesetzes nicht entspricht. Die Stadt Chur hat den Bericht kürzlich erhalten. Sämtliche schon zuvor umstrittenen Punkte darin werden auch vom Kanton beanstandet. Er verlangt denn auch die Überarbeitung des Planes.

26.09. BT Chur: die Stadt muss eine bittere Pille schlucken. Die Neueinteilung der Gemeinden in Finanzkraftgruppen hat für die Stadt Chur Ausfälle in Millionenhöhe zur Folge. Gemäss der von der Kantonsregierung beschlossenen neuen Einteilung steigt Chur von der Gruppe 2 in die Gruppe 1 auf. Stadtpräsident Christian Aliesch (SVP): «Der Wechsel bedeutet für die Stadt Ausfälle von Kantonsbeiträgen in der Höhe von einer bis zwei Millionen Franken.» Da Chur aber bezüglich der Finanzkraft schon immer als eine Art Grenzfall zwischen den Gruppen 1 und 2 gegolten habe, komme diese schlechte Nachricht nicht ganz überraschend, so der Stadtpräsident weiter. Kein Verständnis habe er aber für den Zeitpunkt des Entscheides. Dies müsste seiner Ansicht nach in der ersten Jahreshälfte und nicht erst Ende September festgelegt werden, denn zu diesem Zeitpunkt stünden die Budgets zumindest in den grösseren Gemeinden bereits vor der Verabschiedung. Der Kanton verursache so den Gemeinden viel Arbeit.

28.09. BT Ständeratswahl 1998: die bürgerliche «Doppelpackung» SVP-CVP bewährte sich. Die bisherigen Ständeräte Christoffel Brändli (SVP) und Theo Maisen (CVP) schafften die Wiederwahl ohne Probleme. Die SP-Herausforderin und Nationalrätin Silva Semadeni war chancenlos. Die 46-jährige Primarlehrerin und Professorin erzielte bei einem absoluten Mehr von 24 873 Stimmen nur rund 16 000 Stimmen. Der 55-jährige Wirtschaftsberater und alt Regierungsrat Brändli siegte mit 29 459 Stimmen, der 54-jährige Ingenieur Agronom Maissen erhielt 28 451 Stimmen.

Verkehr, Ökonomie, Fremdenverkehr

01.09. BT Davos: das World Economic Forum (WEF) soll weiterhin dort stattfinden. Forumsgründer Profes-

sor Klaus Schwab will dem Ort unter der Bedingung, dass die Infrastruktur ausgebaut wird, die Treue halten. Konkret bedeutet das, dass das Kongresshaus fortlaufend den neuesten Ansprüchen des modernen Kongresswesens angepasst werden muss. Verlangt wird dabei eine fortwährende Erneuerung sowohl in technischer und baulicher Hinsicht wie auch bezüglich der Einrichtung. Die genauen Ansprüche werden dabei am Sitz des WEF in Genf definiert, die Kosten sind noch nicht absehbar. Dazu könne eine qualitative Verschlechterung bei den Hotelzimmern nicht hingenommen werden. Dies verlautete an einer Tagung in Genf, an der Klaus Schwab, der Davoser Landamann Erwin Roffler (FDP), Volkswirtschaftsdirektor und Regierungsrat Klaus Huber (SVP) sowie Vertreter von Davos Tourismus und des Hoteliersvereins teilnahmen.

01.09. BZ Verkehr: der Lukmanierpass soll im Winter offengehalten werden. Damit soll die Cadi für die Mailänder attraktiv werden. Bereits ab dem Winter 1999–2000 soll er für den Verkehr geöffnet sein. Dies beabsichtigen die Regionen Bleniotal und Cadi sowie die Kantone Graubünden und Tessin. Zur Klärung vieler Detailfragen gaben die beiden Kantone letztes Jahr eine Studie beim Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch Davos (SLF) in Auftrag. Diese liegt nun vor, die Bündner Regierung ist zufrieden. Diskutiert wird noch über das Sicherheitsrisiko bzw. die Sicherheitsmassnahmen gegen Lawinen, es sind verschiedene Varianten aufgelistet worden, deren Kosten zwischen zwei und über hundert Millionen Franken schwanken.

04.09. BZ Maienfeld: das «Heidihaus» in Oberrofels konnte in den ersten knapp vier Monaten schon 15 000 Besucherinnen und Besucher empfangen. Mit einer kleinen Feier und der Überreichung eines kleinen Präsentes wurden die beiden japanischen Studentinnen Jasuko Nagayama und Yuko Nakamuro aus Tokyo geehrt.

05.09. BT Langwies: beim dritten Anlauf entschied die Gemeindeversammlung sich knapp für die umstrittene, reduzierte Wintersportzone im FONDEI. Damit können die Parsennbahnen Davos ihr Erschliessungsprojekt nun vorantreiben. Nach drei Stunden intensiver Diskussion fiel der Entscheid mit 61 zu 56 Stimmen. Das Projekt «Barga»-Korridor sieht die Verbindung des Parsenngebietes mit den Fideriser Heubergen durch drei Sessellifte und ein Restaurant vor.

05.09. BZ Cazis: die Bündner «Arena» wurde vor viel Prominenz feierlich eröffnet. Das neue Viehvermark-

September

tungszentrum, das für 6,5 Millionen Franken erstellt wurde, verschafft den Bündner Viehzüchtern eine Plattform zur Ausstellung ihrer Tiere. Somit geht der gestrige Tag als Markstein in die Geschichte der Bündner Landwirtschaft ein. Plantahof-Direktor Heinrich Meli und Volkswirtschaftsminister und Regierungsrat Klaus Huber (SVP) durchschnitten das Band gemeinsam.

07.09. BT 10. Gehla: die Jubiläums- Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung konnte einen Besucherrekord verzeichnen. Insbesondere die Jugend sorgte für einen Aufschwung. Der Sonntag machte die 10. Gehla zur erfolgreichsten aller bisherigen Veranstaltungen. Über 85 000 Eintritte wurden registriert.

08.09. BZ Jagd: der Zuger Ständerat Peter Bieri (CVP) hat in einer Motion die gegenseitige Anerkennung der bisher kantonalen Jagdpatente verlangt. Dieses Ansinnen dürfte in der Bündner Jägerschaft noch für etliche hitzige Diskussionen sorgen. Der Bundesrat zeigte sich bereit, das Anliegen im Rahmen der Teilrevision des Bundesgesetzes über die Jagd zu prüfen. Beim hier zuständigen Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement ist man von Bieris Vorstoss allerdings alles andere als begeistert. So bestehen erhebliche Zweifel an der Verfassungsmässigkeit der geforderten Neuregelung. Die Zuständigkeit des Bundes beschränke sich in diesem Bereich auf eine Rahmengesetzgebung und diese sei weitgehend ausgeschöpft. Die Bundesverfassung gewährleiste den Kantonen die historischen Grundmonopole, zu diesen gehört auch das Jagdregal.

10.09. BZ «Heidiland»: der Streit um die touristische Nutzung des Markennamens «Heidi» ist nun endlich beigelegt worden. Er hatte monatelang gedauert. Graubünden Ferien (GF)-Mediensprecher Gieri Spescha, bestätigte, dass sich die «Heidi»-Promotoren aus der Bündner Herrschaft und dem St. Galler Oberland darauf geeinigt haben, sich die Nutzungsrechte an dem Namen zu teilen. Namentlich soll das heuer eröffnete «Heidi-House» in Rofels in Maienfeld von beiden Seiten als touristisches Zugpferd in der Werbung eingesetzt werden dürfen. Das Produkt «Heidi's Switzerland» wird gemeinsam lanciert.

11.09. BZ Landwirtschaft: der Bündner Bauernverband schlägt Alarm. Der Getreideanbau im Berggebiet ist wegen fehlender Stützungsbeiträge in Gefahr. «Der Ackerbau darf im Berggebiet nicht gänzlich verschwinden», fordert der Bauernverband. Der Verlust der vielseitigen Kulturlandschaft sowie der ökologi-

schen Vielfalt dürfe nicht in Kauf genommen werden. Die internationale Liberalisierung werde den Ackerbau in der Schweiz im allgemeinen und in Graubünden im besonderen gefährden. Dies schreibt der Bauernverband in seiner im Bergell verabschiedeten Vernehmlassung zu den Verordnungen der Agrarpolitik 2002. Auch das Bündner Landwirtschaftsamt macht sich Sorgen um die Zukunft des hiesigen Ackerbaus.

11.09. BT Weinbau: an der Vinea 98 in Sierre im Wallis gab's Gold für die Bündner Teilnehmer. Es war genau gesagt sogar ein Goldreigen. Die Bündner Winzer schnitten mit 4 Gold- (total 20) und 13 Silbermedaillen (total 120) hervorragend ab. Bei den Blauburgundern ergatterten Hansruedi Adank aus Fläsch, Daniel Marugg aus Fläsch sowie Peter Wegelin aus Malans und die Volg Weinkellerei mit einem Trimmer Blauburgunder den begehrten «Crépage d'Or»-Preis. Der Malanser Georg Fromm holte mit seinem Blauburgunder «La Strada» aus seinem Weingut in Neuseeland ebenfalls Gold. Da dieses Jahr die Vinea erstmals international ausgeschrieben worden war, sind die Auszeichnungen umso höher einzustufen. Von den insgesamt rund 500 beurteilten Blauburgundern stammten immerhin rund 90 aus dem Ausland.

14.09. BZ LSVA-Abstimmungskampf: das Bündner Anti-LSVA-Komitee zweifelt an der Ecoplan-Studie. Der Hauptvorwurf an die Regierung betrifft die Aufhebung der 28-Tonnen-Limite für die Lastwagen. Die Regierung gehe von einem 40-Tonner-Korridor über den San Bernardino aus. Gegen dies hatte sie aber stets opponiert, zuletzt in einem Brief an Bundesrat und Verkehrsminister Moritz Leuenberger (SP). Regierungsrat und Finanzminister Dr. Aluis Maissen CVP weist die Kritik jedoch entschieden zurück: «Der Kanton geht keinesfalls von einem 40-Tonner-Korridor über den San Bernardino aus. Der hohe Produktivitätsgewinn in der Studie basiert auf der Annahme, dass ein Grossteil der Bündner Bevölkerung in den Regionen lebt, die mit 40-Tonnen-Lastwagen befahrbar ist. Dabei handelt es sich um das Rheintal bis Thuisis und um das Prättigau bis Grüşch».

15.09. BZ Chur: der Gastro Chur (ehemalige Churer Wirteverein) setzt sich nun für eine totale Liberalisierung der Öffnungszeiten für die Gastwirtschaftsbetriebe ein. Dies im Zusammenhang mit der momentan stattfindenden Revision der städtischen Gastwirtschaftsgesetzes. Anfang Juni hatte das Stimmvolk mit grossem Mehr dem revidierten kantonalen Gastwirtschaftsgesetz zugestimmt, welches eine weitgehende Liberalisierung und Deregulierung zur Folge hat. Ne-

September

ben dem Wegfall des Fähigkeitsausweises wurden auch die Bedienungspflicht, die Offenhaltungspflicht sowie die Bedürfnisklausel gänzlich gestrichen. Nachdem in der Folge dieser Abstimmung die Gemeinden die Erarbeitung der Abschlussgesetzgebung in Angriff genommen hatten, bildete Gastro Chur unverzüglich eine Kommission. Diese setzte sich mit der neuen Situation auseinander und erarbeitete einen Bericht zuhanden des Stadtrates. Darin fordern die Churer Wirte die Liberalisierung der Öffnungszeit analog der Stadt Basel, wo damit nur positive Erfahrungen gemacht worden waren. Damit würde auch die Abschaffung der als überrissen empfundenen Gebührenregelung erreicht.

19.09. BZ Bahnhof Chur: der Bündner Heimatschutz hat gestern wie angekündigt sein Studienprojekt für einen Neu- und Umbau der Öffentlichkeit präsentiert. Die Architekten wollen, indem sie nur sanfte Änderungen vornehmen, die Qualitäten des jetzigen Bahnhofs erhalten. Damit sollen auch Einsparungen erzielt werden. Die Präsentation stiess auf reges Interesse. Das Ziel der Fachleute sei gewesen, städtebauliche und gestalterische Aspekte in den Vordergrund zu rücken und damit eine echte Alternative zu den drei bisherigen Ausbauvarianten zu bieten. Besonders liege ihnen die Erhaltung des öffentlichen Raumes des Bahnhofplatzes.

23.09. BT St. Moritz: das Luxushotel «Badrutt's Palace» steht vor grossen Investitionen. Gerüchteweise wird die amerikanische Hotelkette «Sheraton» als Geldgeberin gehandelt. Die Investitionen sollen sich auf über 60 Millionen Franken belaufen. Allerdings soll sie nicht die einzige Interessentin sein, auch andere Investoren sollen Interesse gezeigt haben, so die Besitzerfamilie Padrutt. Auch ein Verkauf oder ein Managementsvertrag sowie die Partnerschaft mit einer anderen ausländischen Luxushotelkette scheint möglich zu sein.

23.09. BZ Grosse Ehre für Reto Gurtner: der Verwaltungsratspräsident und geistige Vater der Weissen Arena AG in Laax wurde von den Wirtschaftsprüfern Atag Ernst & Young zum «Unternehmer des Jahres» in der Sparte Dienstleistungen gewählt. Für ihn stehe bei allen seinen Überlegungen der Gast im Mittelpunkt, so die Jury. Gurtner will jedoch auf den Lorbeeren nicht ausruhen.

24.09. BT Churer Bahnhof: der Abbruch ist nun beschlossene Sache. Gestern entschied sich die Behördendelegation für die Weiterverfolgung des Projektes

«Revival» des Churer Architekturbüros Richard Brosi und Partner. Damit ist klar, dass der Heimatschutz und der Werkbund mit ihrer Studie, die in letzter Minute den Abbruch des alten Bahnhofgebäudes verhindern wollten, gescheitert sind. Wohl nahm die Behördendelegation die Studie zur Kenntnis, trat aber aus mehreren Gründen nicht näher darauf ein. Die Studie werde den Anforderungen nicht gerecht, so fehlten z. B. zwei Gleise und der grosse östliche Teil des Gesamtüberbauungsplanes könne nicht mehr kommerziell genutzt werden. Dazu befriedige das Projekt auch in städtebaulicher Hinsicht nicht, so die Behördenvertreter weiter.

25.09. BT Chur: die Migros Genossenschaft reicht das Baugesuch für den Neu- und Umbau des Migros Gäuggeli ein. Das 40-Millionen-Franken-Projekt lag schon lange in der Schublade bereit. Der von der Stadt Chur längst bewilligte Quartierplan Gäuggeli soll nun in die Tat umgesetzt werden. Im Januar 1997 war der Quartierplan vom Churer Stadtrat bewilligt worden, daraufhin hatten die Anwohner ihre Einsprachen nach einem Kompromiss bei der Verkehrsführung zurückgezogen. Die Migros hatte ihrerseits bereits umdisponiert und andere Projekte vorgezogen. Nun soll der Bau aber im Spätsommer 1999 in Angriff genommen werden.

30.09. BZ Grösste Bündner Gewerkschaft ist entstanden: die Gewerkschaft Syna deckt alle Branchen ab. Sie entstand durch die Fusion von vier Arbeitnehmerverbänden und zählt in Graubünden rund 3300 Mitglieder. Sie ist gleichzeitig die drittgrösste Gewerkschaft der Schweiz. Sie entstand aus dem Christlichen Holz- und Bauarbeiterverband (CHB), der Christlichen Gewerkschaft für Industrie-, Handel und Gewerbe (CMV), dem Landesverband freier Arbeitnehmer (LFSA) und der Schweizerischen Grafischen Gewerkschaft (SGG). Gesamtschweizerisch wird die Syna rund 80 000 Mitglieder haben.

Geschichte

Verschiedenes

08.09. BT Medien: Radio Grischa setzt auf den nationalen Markt. Nach dem Zeitungsverbund «Die Südostschweiz» wird jetzt «Radio Südostschweiz» gestartet. Das Bündner Lokalradio Radio Grischa spannt mit Radio Central zusammen. An der gestrigen Medienorientierung in Niederurnen gab der Radio Grischa-Verwaltungsratspräsident Hanspeter Lebrunment bekannt, dass Radio Südostschweiz am 1. Januar 1999 auf

September

Sendung gehen werde. Es wird nach Radio 24 und Radio Z das drittgrösste Privatrado in der Deutschschweiz. Der gemeinsame Auftritt betrifft den nationalen Werbemarkt und die nationale und internationale Berichterstattung. Von der Zusammenarbeit versprechen sich die beiden Privatsender Synergien im Programmbereich, in der Technik sowie im Knowhow. Die freiwerdenden Kräfte sollen für die regionale Berichterstattung eingesetzt werden.

09. 09. BT Rauschbrand: eine alte Rinderkrankheit ist wieder aufgetaucht. Die gefürchtete und seit langem bekannte Rinderkrankheit ist in Graubünden in vier Gemeinden wieder in Erscheinung getreten. Im Verlaufe dieses Sommers erkrankten Kälber in Schiers, Vrin, Schnaus und zuletzt Jenaz. Dort starben sechs Kälber. Bei dieser fieberartigen Krankheit verenden die Tiere innert weniger Tage nach der Ansteckung. Der Erreger kommt aus dem Boden. In den letzten 10 Jahren gab es in Graubünden keine Rauschbrand-Fälle mehr, so dass diese Krankheit im Kanton als ausgerottet gegolten hatte.

15. 09. BT Olivone erlebte das erste Lukmanierfest. Am Samstag trafen sich Touristiker und Politiker aus der Surselva und dem Bleniotal zu einer ungezwungenen Zusammenkunft in Olivone. Dabei ging es für einmal nicht um Fragen der hohen Politik, sondern um den Kontakt. Walter Decurtins, Mistral der Cadi und Initiant des «Festa del Lucomagno»: «Wenn wir das Projekt der ganzjährigen Öffnung des Lukmaniers realisieren wollen, ist ein guter Kontakt zu unseren Nachbarn auf der anderen Seite des Passes unabdingbar».

16. 09. BZ LSVA-Streitgespräch in der BZ: Gewerbeverbanddirektor Jürg Michel (FDP) und Nationalrat und Bauunternehmer Duri Bezzola (FDP) legen ihre unterschiedlichen Ansichten über die Folgen der Annahme der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe dar. Bezzola: «Hier geht es darum, einen Volkswillen zu respektieren.» Michel: «Mit dieser neuen Abgabe erweisen wir dem Wirtschaftsstandort Graubünden einen Bärendienst».

16. 09. BT RhB: die Bündner Staatsbahn «gibt Gas». Sie rüstet noch vor der Abstimmung über die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) auf, um auch künftig zu konkurrenzfähigen Preisen transportieren zu können. Total sind Investitionen von rund 20 Mio. Franken für neue Umschlaganlagen und innovatives Rollmaterial vorgesehen. RhB-Chefplaner Mathias Grünenfelder: «Wir können den LSVA-Ent-

scheid nicht einfach abwarten und schauen, was die Konkurrenz auf der Strasse macht». Drei neue Hauptumschlagszentren sind geplant: Campocologno, Landquart und Samedan.

17. 09. BZ Churer Bahnhof: der Bündner Heimatschutz stellt ein alternatives Ausbauprojekt vor. «Machen statt meckern» ist die Devise. Das bestehende Bahnhofgebäude könne auch bei dem notwendigen Aus- und Umbau erhalten bleiben. «Wir wollen den dringend notwendigen Ausbau nicht verhindern, sondern endlich die optimale Lösung bringen», so Heimatschutzverbands-Präsident und Architekt Jürg Ragetli.

18. 09. BZ «Visana»-Ausstieg aus Grundversicherung: der Kanton bietet nun eine Hot-Line für die Versicherten an. Diese wird vom Gesundheitsamt Graubünden betrieben. Betroffen sind rund 11 000 Bündnerinnen und Bündner. Die «Visana»-Versicherungsgesellschaft zieht sich nun mit bundesrätlicher Genehmigung aus der Grundversicherung in acht Kantonen, darunter auch Graubünden, zurück. Der Bund erteilte die Bewilligung zu diesem umstrittenen und bisher einmaligen Vorgehen denn auch nur unter strengen Auflagen. Bundesrätin und Gesundheitsministerin Ruth Dreifuss (SP) kritisiert das «Visana»-Verhalten scharf.

21. 09. BT Pro Juventute-Hilfswerk «Kinder der Landstrasse»: eine Studie zeigt, dass von 1926 bis 1973 den Fahrenden systematisch die Kinder weggenommen wurden. Dieses Vorgehen musste auf Druck der Öffentlichkeit schliesslich gestoppt werden, das von Alfred Siegfried und Clara Reust betreute «Hilfswerk» hatte bis dahin jedoch über 600 Kindswegnahmen veranlasst. Beim Grossteil davon, genauer 43%, handelte es sich um Kinder mit Heimatberechtigung im Kanton Graubünden. Hier erfreute sich das «Hilfswerk» denn auch beträchtlicher finanzieller und moralischer Unterstützung durch den Cadonau-Fonds des Waltensburger Kaufmanns und Millionärs Anton Cadonau sowie den Kanton Graubünden durch den sogenannten «Vagantenkredit». Dazu engagierten sich auch in Graubünden tätige Psychiater und Ärzte mit ihren Stammbaum- und Studien-Arbeiten sowie zahlreichen Gutachten sehr. Der Code für die Decknamen der Familien der Fahrenden stammte vom langjährigen Direktor der Churer Klinik «Waldhaus» Josef Jörgler.

22. 09. BT Bomber-Absturz auf dem Dreibündenstein: vor 54 Jahren stürzte ein viermotoriger amerika-

September/Oktober

nischer Langstreckenbomber B-24 J «Liberator» am Nordabhang des Dreibündensteins ab. Der Bordschütze John O. Stevens (80) besuchte die Absturzstelle kürzlich zusammen mit seiner Frau Lois (73). Er gehört zu einer Gruppe von ehemals internierten US-Piloten und -Flugzeugbesatzungs-Mitgliedern, die gerade in Davos weilt.

26.09. BZ Pontresina: das 1. Internationale Architektursymposium ging vergangene Woche über die Bühne. Es waren Baukünstler aus der ganzen Welt: 120 Teilnehmer, 20 Referenten und 60 Studenten aus 12 Ländern. Die Veranstaltung trug den Titel «Les paradis artificiels». Sein Einführungsreferat widmete der St. Moritzer Architekt Hans-Jörg Ruch den Kräften der Engadiner Natur und wie diese die Arbeiten bedeutender Persönlichkeiten beeinflusste. Viele Referenten reisten nach ihren Auftritten leider sofort wieder ab, so dass bei den Diskussionsrunden ihr fundamentales Wissen fehlte. Trotz einiger Anfangsschwierigkeiten darf das Symposium als gelungen angesehen werden, die Fortsetzung findet im September 1999 statt.

28.09. BZ Chur: die 2. Schlagerparade war ein voller Erfolg. Als Bieridee begann vor rund einem Jahr alles, dieses Jahr versank eine ganze Stadt an einem Samstagnachmittag in einem Taumel von Gefühlen. Rund 15 000 Menschen feierten in Chur ein Fest von Frieden, Freude und Nussecken. Der Umzug musste im Vergleich zum Vorjahr eine andere Route nehmen, sonst hätte die Schlange mit den 16 «Hossa-Mobilen» und den zahlreichen Kleingruppen auf Vespa-Rollern und in alten und neuen VW-Käfer-Autos und anderen Gefährten aus der guten, alten Zeit eine zu lange Schlange gebildet.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

03.09. BZ Chur: Strahler-Legende Paul Membrini wird heute 70. Das Original «Pölla» Membrini wird als einer der zähesten, ausdauerndsten und erfolgreichsten Strahler der Schweiz eingestuft. Vor zirka 40 Jahren verschrieb er sich vollberuflich dem Strahlen (Mineraliensuchen). Er verbrachte denn auch so manchen Sommer in asketischer Abgeschiedenheit in seinen «Jagdgründen» und kehrte des öfters mit «reicher Beute» zurück. Diesen Erfolgen lagen fundierte Kenntnisse der Gesteinsformationen, oft waghalsige Klettereien und natürlich auch das berühmte Quentchen Glück zugrunde. Dazu kommt seine stets positive Lebenseinstellung.

Oktober

Sport, Kultur, Bildungswesen

05.10. BT Die Pro Rätia tagte in Cazis. Die Tagung stand unter dem Thema «Lebendige Architektur». Diese stösst auf immer grössere internationale Beachtung, beim Laien hingegen häufig auf Unverständnis. Beim Pro Rätia-Symposium zeigten Fachleute und engagierte Nichtarchitekten ihre Bündner Architektur. Zur unvollendeten evangelischen Kirche von Cazis äusserten sich der Churer Kunsthistoriker Dr. Leza Dosch, der Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre», Köbi Gantenbein, sowie Pfarrer Roland Härdi in kurzen Statements.

06.10. BZ Val S-charl: nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten wurde das Bergbaumuseum S-charl-Scuol seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnung war mit einem Festakt verbunden. Im Museum sind 700 Jahre Bergbau-Geschichte aufgearbeitet. Das Val S-charl südlich von Scuol gehörte zu den bedeutendsten Bergbauorten der Schweiz. Die erste Abbauperiode ging 1652 zu Ende. 1822–1830 kam es zu einer Renaissance unter der Leitung der Familie Hitz, ehe aus wirtschaftlichen Gründen endgültig aufgegeben werden musste. Das sehr komplizierte Tunnelsystem von 15 Kilometer Länge zeugt von den unermesslichen Strapazen der Bergleute. Das rund 1,5 Millionen Franken teure Museum beinhaltet verschiedene Attraktionen.

06.10. BT Theater: der Churer Romanautor Gion Mathias Cavelti versuchte sich nun auch im Theatersektor. Das Stück «Das verlorene Wort» erlebte am Frankfurter Schauspielhaus seine Uraufführung. Die Urteile fielen ähnlich wie bei seinen Romanen aus: entweder völlige Ablehnung oder Begeisterung. Kritisiert wurde vor allem das Ende. Cavelti polarisierte auch auf der Theaterbühne.

08.10. BZ Oper: der Churer Komponist Gion Antoni Derungs vor der Uraufführung seiner dritten Oper «König Balthasar» im BZ-Interview. Giovanni Netzer zeichnet für das Libretto verantwortlich. Die Uraufführung findet am 13. Oktober in der Churer Kathedrale statt.

09.10. BT Frankfurter Literaturmesse: auch die Rumantschia war vertreten. Vor einem grossen Publikum stellte sie ihren literarische Vielfältigkeit unter Beweis. Die Rumantschia präsentierte sich als vielköpfiges Tier. An den Lesungen beteiligten sich Linard

Oktober

Bardill, Clo Duri Bezzola, Göri Klainguti, Gion Deplazes, Vic Hendry, Oscar Peer, Flurin Spescha und Leo Tuor. Die Romaninnen fehlten jedoch gänzlich, was Unmut auslöste

12. 10. BT Musik-Kurswochen Arosa: zum Abschluss fand heuer eine Musical-Premiere statt. Das Kinder-Musical «De Sauhund» von Max Aeberli wurde von 50 Jugendlichen uraufgeführt. Die Aufführung fand im Casino Arosa statt und wurde allseits begeistert aufgenommen. Publikumsliebbling war Michéle Bollhalder aus Jona.

15. 10. BZ Chur: die Oper «König Balthasar» wurde auf dem Hof uraufgeführt. In der vollbesetzten Kathedrale ging die unterhaltsame Kirchenoper, die das erste deutschsprachige Bühnenwerk des Komponisten Gion Antoni Derungs darstellt, über die Bühne. Das Werk von Derungs und dem Librettisten Giovanni Netzer gilt als musikalisch anspielungsreiches Bühnenstück mit religiösem Hintergrund. Der Anstoss zu dem rund anderthalbstündigen Dreiakter ging von Giovanni Netzer aus, der auch gleich das Bühnenbild schuf und Regie führte. Das grosse Publikum zeigte sich von der Aufführung angetan und applaudierte lange.

15. 10. BT Schulwesen: bald zweisprachiger Unterricht in der Stadt Chur? Ein Pilotprojekt der Stadtschule soll den zweisprachigen Unterricht prüfen. Stadtrat und Schulamtsvorsteher Martin Jäger (SP) sowie Gion Peder Gregori von der Lia Rumantscha (LR) stellten das Pilotprojekt vor. Zur Bedarfsabklärung wurden Fragebogen an die Eltern jener Kinder verschickt, die in den Jahren 2000 und 2001 schulpflicht werden. Gewählt wird schlussendlich zwischen Deutsch und Italienisch bzw. Deutsch und Romanisch. Die jeweiligen Sprachen würden sowohl als Fach unterrichtet wie auch als Unterrichtssprache für die anderen Fächer verwendet. Das Verhältnis der Sprachen soll etwa 50:50 ausmachen.

16. 10. BZ Paul Juon (1872–1940): ein thematisches Verzeichnis der Werke des Bündner Komponisten gelangt demnächst in den Buchhandel. Juon, 1872 in Moskau geboren, lebte grösstenteils in Berlin. Sowohl als Lehrer wie auch als Komponist war er bis in die 30er-Jahre hinein sehr berühmt. Schon 1912 erschienen seine Kompositionen auch in Amerika. 1934 übersiedelte Juon nach Vevey in der Westschweiz, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte. Dieser Aufenthalt wurde zu seinem Exil, nach seinem Tod am 21. August 1940 geriet er allerdings in Vergessenheit. Buchautor Thomas Badrutt gibt einen Überblick über Juons Le-

ben und Wirken, während vier andere Autoren Juons Musik kommentieren.

22. 10. BT Otto Barblans «Lukas-Passion» wurde in Chur wiederaufgeführt. Das Werk war nach 70 Jahren wiederentdeckt und hauptsächlich auf Initiative von Dirigent Rätö Tschupp neu einstudiert worden. Tschupp selber verzichtete im letzten Moment auf die Leitung wegen unterschiedlicher Auffassungen über die Interpretation dieses für einen Chor sehr anspruchsvollen Werkes. An seiner Stelle dirigierte Thomas Rösner, der stellvertretende Chef des engagierten Orchestre de la Suisse Romande (OSR). Das erste der beiden Konzerte in Chur gelang nach Mass, das Publikum zeigte sich begeistert. Weitere Aufführungen finden in Genf und Bern statt.

26. 10. BZ Lia Rumantscha (LR): der Vorstand zeigte sich an der Delegiertenversammlung in Chur besorgt darüber, dass Bund und Kanton die Beiträge für 1999 um total 130 000 Franken kürzen. Begründet wurden diese Kürzungen mit Sparmassnahmen. LR-Präsident Jost Falett und LR-Sekretär Gion Antoni Derungs wollen sich gegen diese schmerzhafteste Kürzung bei den zuständigen Stellen zur Wehr setzen. Der LR-Vorstand habe bereits Kontakte mit der vorbereitenden Kommission des Nationalrates und den Bündner Bundesparlamentariern geknüpft.

Religion, Kirche

28. 10. BZ Bistum Chur: Generalvikar Vitus Huonder (56) ist in seinem Amt bestätigt worden. Er wird sozusagen sein eigener Nachfolger. Bischof Amédée Grab ernannte ihn ausserdem zum Moderator des Bistums. Dieses neugeschaffene Amt dient dazu, alle wichtigen Geschäfte zu koordinieren. Der Ernennung von Huonder zum neuen Generalvikar war eine Umfrage bei allen Seelsorgern im Bistum vorangegangen.

Politik, Verwaltung

02. 10. BZ Kantonsrechnung 1999: Finanzminister und Regierungsrat Dr. Aluis Maissen (CVP) macht «Morgenröte im Kantonssäckel» aus. Das neue Budget sieht 20 Millionen Franken weniger Defizit vor als noch für 1998. Erstmals konnten sinkende Ausgaben angekündigt werden. Das Defizit soll 1999 46,6 Millionen Franken betragen, der Selbstfinanzierungsgrad

Oktober

46,3 Prozent. Dennoch befinden sich alles in allem die kantonalen Finanzen auf dem Weg der Besserung.

24. 10. BZ Nationalratswahl 1999: die Bündner SVP tritt mit Myrta Welts-Hunger an. Die in Chur aufgewachsene ehemalige Generalsekretärin der SVP Schweiz will auf die Fünferliste der SVP Graubünden. Die Parteileitung nahm mit grosser Befriedigung von Welts Entscheidung Kenntnis. Sie hatte die 53-jährige Boschaftergattin im Spätsommer angefragt. Vor kurzem war sie nach einem zweijährigen Aufenthalt in Bonn in die Schweiz zurückgekehrt. Welts im SO-Interview: «Ich bin mit Leib und Seele Bündnerin».

Verkehr, Ökonomie, Fremdenverkehr

01. 10. BT Tourismus: der Mehrwertsteuer-Sondersatz von heute 3% für Übernachtungen mit Frühstück im Hotel beträgt ab dem 1. Januar 1999 3,5 Prozent und wird mindestens bis Ende 2003 nicht weiter erhöht. Dies beschloss der Ständerat kürzlich. Die Touristiker atmen nun auf. Diese Verlängerung war nicht nur von den Berg- und Tourismuskanton-Vertretern, sondern auch von der Zürcher Ständerätin Vreni Spoerry (FDP) befürwortet worden. Die Kommissionminderheit, die vom Bündner Ständerat Theo Maissen (CVP) angeführt wurde, wollte den Sondersatz sogar unbefristet im Gesetz verankern. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

02. 10. BT Graubünden Ferien: im Frühling 1999 wird eine neue Werbekampagne lanciert. Gezielte Verkaufswerbung ist vorgesehen. Diese neue Strategie wird erstmals für die Sommerwerbung 1999 eingesetzt. Zuvor war zehn Jahre lang mit viel Erfolg Imagewerbung mit grossflächigen Inseraten mit erstklassigen, oft humorvollen Bildern und prägnanten Slogans betrieben worden. Jetzt sei es Zeit für einen neuen Auftritt, so der neue Graubünden Ferien-Direktor Olivier Federspiel. Im Vordergrund steht Werbung für die Snowboarder sowie für Wellness- oder Bike-Ferien.

03. 10. BZ UBS-Verwaltungsratspräsident Mathis Caballavetta tritt zurück. Er will damit das Vertrauen in die Bank nach der LTCM-Affäre wiederherstellen. Das Debakel beim hochriskanten US-Long-Term Capital Management (LTCM), das die UBS 950 Millionen Franken gekostet hatte, forderte insgesamt vier Opfer. Auch die Spitzenmanager Felix Fischer und Werner Bonadurer sowie Andrew Siciliano nahmen «im gegenseitigen Einverständnis» ihren Hut. UBS-Vizepräsident und Novartis-Präsident Alex Krauer

übernimmt interimistisch die Aufgaben Caballavettas. Dieser hatte sein hohes Amt erst vor acht Monaten angetreten. Der bankinterne Untersuchungsbericht zum UBS-Engagement an LTCM hatte verschiedene Versäumnisse und Fehler aufgezeigt, sagte Krauer an der gestrigen Medienorientierung. Konzernchef Marcel Ospel: «Es hatte sich um hochkomplizierte Transaktionen gehandelt, bei der die interne Risikokontrolle gehörig getäuscht worden ist.»

07. 10. BZ Jagd: der Zuger CVP-Ständerat Peter Bieri forderte die Anerkennung der kantonalen Jagdprüfungen für die ganze Schweiz. Damit löste er eine emotionale Debatte aus. Bieri betonte vergeblich, ihm ginge es einzig darum, die Jagdprüfungen gegenseitig anzuerkennen. Da die Qualität der Prüfungen in allen Kantonen ein ähnlich hohes Niveau erreicht habe, sei es reine Schikane, den Jägern bei der Jagd in einem anderen Kanton zusätzliche Prüfungen aufzuzwingen. Die Bündner Ständeräte Theo Maissen (CVP) und Christoffel Brändli (SVP) hielten erfolgreich dagegen. Brändli bemühte sogar Walter Tell und seinen Sohn Walter. Am Schluss wurde Bieris Motion als Postulat überwiesen.

09. 10. BZ Spitzengastronomie zum Nachkochen: im neuen Kochbuch aus dem La-Tavola-Buchverlag werden die 26 schönsten Gasthäuser der Schweiz und die Rezepte ihrer Küchenchefs vorgestellt. Darin ist auch Graubünden mit zwei Lokalen vertreten: mit der «Casa Fausta Capaul» von Rosmarie und Markus Kuriger in Brigels sowie der «Casa la Tschuetta» von Silvia und Heribert Dietrich in Ftan.

10. 10. BZ Tourismus: nach neun Monaten als Direktor von Graubünden Ferien (GRF) zeigte sich Olivier Federspiel zufrieden, was die Entwicklung des touristischen Dachverbandes anbelangt. Er konnte eine positive Bilanz ziehen: Federspiel im BZ-Interview: «Unser neuer Name kommt gut an. Wir müssen unser Tätigkeitsgebiet erweitern».

14. 10. BZ Landwirtschaft: auch in Graubünden hat die landwirtschaftliche Nutzfläche massiv abgenommen. Aus Wiesen werden beinahe unbemerkt Wälder. Während 1985 noch 58 500 Hektaren landwirtschaftliches Nutzland zu verzeichnen waren, schrumpfte es bis 1997 auf rund 48 000 Hektaren. Die Fläche wird jährlich neu erhoben, weil die Bauern Flächenbeiträge für ihr Nutzland erhalten. Pro Hektare Weide erhält ein Bauer 400 Franken, 800 Franken bei integrierter Produktion (IP) oder Biolandbau. 1998 gab der Bund für Flächenbeiträge rund 550 Millionen Franken aus.

Oktober

17.10. BZ Vereinatunnel: er wird wohl rund 6 Millionen Franken billiger als ursprünglich veranschlagt. Auf der Kostenbasis von 1985 war mit total 571 Millionen Franken gerechnet worden, nun dürften es 565 Millionen sein. Damit würde der Vereina-Bau ein Novum in der Schweizer Eisenbahn-Grossprojekte-Geschichte darstellen. Dies sagte RhB-Vizedirektor Willy Altermatt. Auch die Bauarbeiten verliefen schneller als geplant, der Vorsprung beträgt etwa ein halbes Jahr. Derzeit werden die Schienen verlegt. Damit gehen die Arbeiten zwölf Monate vor der Eröffnung in die letzte Phase. Ein Jahr vor der Eröffnung, am 24. Oktober in Klosters und am 31. Oktober in Lavin, lädt die RhB die Bevölkerung zu «Tagen des offenen Tunnels» ein.

20.10. BZ Vereinalinie zum zweiten: mit ihrer Eröffnung will sich die RhB auf dem Markt auch gleich neu positionieren. Die Bündner Staatsbahn sieht sich selbst nicht mehr länger nur als Transportmittel, sondern immer mehr auch als rollenden Erlebnispark. Vizedirektor und Marketingleiter Ernst Bachmann erläutert der BZ die Zukunftspläne der RhB.

21.10. BZ Arosa: eine Studie warnt vor dem vorgesehenen Skigebiets-Zusammenschluss Arosa-Tschiertschen-Lenzerheide. Drei Umweltschutzorganisationen bezweifeln die Rentabilität des Projektes. In der nun veröffentlichten Studie «Arosa – Wintertourismus mit Zukunft» des Alpenbüro-Netzes argumentieren sie damit, dass die Markteinschätzung der Bergbahnpromotoren falsch sei. Arosa setze letztendlich seinen guten Ruf aufs Spiel. Jöri Schwärzel verfasste die Studie zusammen mit drei anderen Geographen und präsentierte sie auch. Verwaltungsratspräsident der Aroser Bergbahnen (ABB), Lorenzo Schmid, im BZ-Interview: «Die Skigebietsverbindung ist für Arosa ein Gewinn».

21.10. BT Eisenbahnverkehr: wird 1999 eine ICE-Verbindung Chur-Hamburg Realität? Auch eine TGV-Verbindung mit Frankreich wäre wünschenswert. Die Verhandlung zwischen der SBB und der Deutschen Bahn sind noch im Gange. Der Kanton Graubünden pocht seit jeher auf bessere Zugverbindungen. Anlass für die Diskussion ist der Fahrplanentwurf 1999–2001, den die SBB kürzlich in die Vernehmlassung geschickt haben.

22.10. BZ Schliessung: die SBB will die Churer Hauptwerkstätte auf Mitte 2000 schliessen. Dies gab sie kürzlich an einer Medienorientierung bekannt. Der Schock sitzt bei den 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern tief. Sie sollen entweder früher pensioniert

oder anderenorts, z. B. in Sargans oder Zürich weiterbeschäftigt werden. Der Hauptgrund sei der immer geringer werdende Sanierungsbedarf von Bahnwagen. Die neuen Modelle seien aufgrund ihrer Konstruktion und den anderen Materialien im Unterhalt wesentlich anspruchsloser. Dazu habe die SBB mit dem Ausrangieren der 30–40jährigen Wagen begonnen. Der Schliessungsentscheid stösst auf viel Kritik. Der Schweizerische Eisenbahnerverband (SEV) bezeichnet ihn «als überstürzt.»

23.10. BZ Churer Hauptwerkstätte zum zweiten: Bundesrat und Verkehrsminister Moritz Leuenberger bringt Verständnis für den Entscheid der SBB auf. SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel versprach derweil den Churer Angestellten neue Jobs: «Wir stellen niemanden auf die Strasse. Ich hafte mit meinem Kopf dafür». Weibel und Leuenberger im BZ-Interview.

27.10. BZ Casino Chur: noch wird die Hoffnung auf eine baldige Betriebsaufnahme nicht aufgegeben. «Alle warten auf uns». Die Kursaal- und Casino Chur AG (KCC) will nicht aufgeben, jetzt werden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Das Ziel ist die Eröffnung noch vor der Inkraftsetzung des neuen Spielbankengesetzes. Alle Hoffnungen ruhen auf politischen Interventionen, so Pressesprecher Reto Küng.

28.10. BT Churer SBB-Hauptwerkstätte-Schliessung: die Mitarbeiter kämpfen nun vereint um ihre Arbeitsplätze. Sie wollen mit einer Petition die Erhaltung ihrer Stellen erreichen. Sowohl die Kantonsregierung wie die Stadt Chur werden im Petitionstext aufgefordert, sich «mit allen Mitteln und ohne Verzug für die Erhaltung der Arbeitsplätze in der HW (Hauptwerkstätte) Chur einzusetzen». Die SBB-Generaldirektion bzw. die neue Geschäftsleitung werden aufgefordert, sich vollumfänglich und ohne Wenn und Aber hinter den Contrat social zu stellen und die Sicherung der Stellen zu garantieren. Die Petition soll am Kongress des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB), der vom 5. bis zum 7. November in Davos tagt, der Bündner Regierung übergeben werden.

30.10. BZ Graubünden Tours ist am Ende. Die vor zwei Jahren gegründete Verkaufsorganisation Graubünden Tours (GRT) konnte ihr Ziel nicht erreichen. Trotz der kantonalen Subventionen ist das Unternehmen finanziell am Ende. Mit der Eröffnung des Call-Centers Graubünden durch Graubünden Ferien (GRF) soll die notwendige Neuausrichtung vorgenommen werden. Das Personal wird teilweise von Graubünden Tours übernommen.

Oktober

Geschichte

Verschiedenes

01. 10. SO Spitalplatz Chur: im Hotel «Drei Könige» fand dazu eine Podiumsdiskussion statt. Die Hauptfrage war, wie das Angebot der Churer Spitäler auszuformen ist und wo Einsparungen möglich erscheinen. Im Lauf des Abends wurde deutlich, dass ein Konsens unter den betroffenen Spitalern noch in weiter Ferne ist. Die gutbesuchte Veranstaltung wurde von der Churer FDP-Grossrätin Riccarda Suter geleitet. Auf dem Podium diskutierten Victor Wüscher, Chefarzt Medizin am Kreuzspital, Walter Reinhart, Chefarzt Medizin am Kantonsspital, Arnold Bachmann, Direktor des Frauenspitals Fontana, Elisabeth Helbling, Vizedirektorin des Kantonsspitals und Vinzens Augustin, Präsident des Kantonalverbandes der Bündner Krankenversicherer. Die Vorgabe des Kantons für die Spitäler, bis zum Jahr 2001 die Gesamtkosten gegenüber heute um fünf Millionen Franken zu senken bei Beibehaltung der Qualität der Versorgung, war die Ausgangslage.

05. 10. BZ Pontresina: der erste Klimaweg Europas wurde eröffnet. Er verdeutlicht, wie sich die Erwärmung des Weltklimas und die damit verbundenen Gefahren auf die Bergregion auswirken. Er ist der erste Erlebnispfad zur Klimaveränderung in Europa. Der WWF Schweiz realisierte ihn in Zusammenarbeit mit der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. WWF-Projektleiter Konrad Meyer und «Fernseh-Wetterfrosch» Thomas Bucheli nahmen an der Eröffnung teil.

10. 10. BT Medizinische Vorträge am Kantonsspital: Bypassoperation oder Beinamputation? Die moderne Medizin wird zunehmend mit arteriellen Gefässkrankheiten konfrontiert. Was ist heute machbar? Oder was können wir uns noch leisten? Dr. med. Markus Furrer, leitender Arzt für Chirurgie am Kantonsspital, schrieb einen Artikel über seinen Vortrag für das Bündner Tagblatt.

13. 10. BZ Ein Wanderweg kann 600 Kilometer lang sein: die Naturfreunde Schweiz verknüpfen Wanderwege zu einer neuen Route vom Genfersee bis ins Münstertal. Der Weitwanderweg soll den Wanderer auch quer durch die Kulturen führen. St. Gingolph am Genfersee ist der Start, das Ziel ist Müstair. Vornehmlich werden alte Kultur- und Walsenwege zu einer neuen Route verknüpft. Die Eröffnung ist für September 1999 vorgesehen. Die Naturfreunde Schweiz bieten den Weg als geführte Wanderung für 850 Franken pro

Woche auf der Basis von Halbpension an. Er wird in einem neuen Führer, der über 300 Seiten umfasst, eingehend beschrieben.

20. 10. BT Valbella: das erste schweizerische Prophylaxe- und Diabetikerzentrum ist eröffnet worden. Das Hotel «Valbella Inn» spannt dafür mit der Novo Nordisk Pharma AG zusammen. Vorgesehen sind vor allem Kurse und Beratungen. In der Schweiz leben rund 350 000 Menschen mit Diabetes (Zuckerkrankheit). Das Zentrum mit einem Saal mit Platz für 250 Personen, einem modernen Labor und einer Küche kam auf 4 Millionen Franken zu stehen. Hotelier Walter Frauchiger, selber Diabetiker, übernahm alle Kosten. Zuvor schon hatte das «Valbella Inn» während zehn Jahren Diabetikerkurse und -seminare angeboten. An der Eröffnungsfeier sprach Regierungsrat und Sanitätsminister Dr. Peter Aliesch der Idee und Risikofreude von Ernst Frauchiger seine Anerkennung aus.

31. 10. BZ Klimaerwärmung: auch Graubünden ist gefährdet. Zum ersten Mal trat das kantonale Amt für Umweltschutz (Afu) mit einem Bericht über die Klimaerwärmung an die Öffentlichkeit. Die Zahlen und Folgerungen darin machen hellhörig. In Graubünden sind die durchschnittlichen Temperaturen seit 1980 um mehr als ein halbes Grad angestiegen. Der Rückgang des Permafrostes gefährdet einige Gemeinden. Die winterliche Schneesicherheit werde in den nächsten Jahren erst ab über 1500 Meter über Meer gegeben sein.

Totentafel, Geburtstage, Jubiläen

13. 10. BT Porträt: Stefan Niggli, der Vorsteher des Amtes für Volksschule und Kindergarten im Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden, geht in Pension. Seit Anfang August ist sein Nachfolger Paul Engi im Amt. Niggli war ursprünglich Primar- und später Sekundarlehrer. Nach etlichen Jahren Schule im Prättigau bekleidete er von 1975 bis 1993 das Amt des Schulinspektors im Bezirk Herrschaft-Prättigau-Davos. 1993 schliesslich trat er die Nachfolge von Paul Ragetti als Vorsteher des Amtes für Volksschule und Kindergarten an. Er gilt als sehr verantwortungsvoll und diszipliniert. Es gelang ihm stets gut, auch schwierige Zusammenhänge verständlich zu machen. Seine positive Grundhaltung und sein Durchhaltewillen halfen ihn bei der Bewältigung der vielen Erneuerungen, die die Volksschule während seiner Amtszeit erlebte.

19. 10. BZ 100 Jahre SAC-Sektion Piz Terri: die vielfältigen Feierlichkeiten sind vorbei. Der Abschluss be-

Oktober

inhalten eine Generalversammlung, eine Buchvernissage und ein Festbankett. Zum Jubiläum erschien eine Festschrift: «Berg-Führer Surselva. Zum 100-jährigen Bestehen der SAC-Sektion Piz Terri».

19. 10. BT Chur: die Pro Infirmis Graubünden feierte ihr 60-Jahre-Jubiläum. Im vollbesetzten Titthofsaal wurde der Geburtstag mit einem Herbstfest begangen. Die Feier, an der über 300 Personen teilnahmen, stand unter dem Motto «Keine grossen Reden, sondern viele sympathische Begegnungen».

26. 10. BT Maienfeld: alt Regierungsrat Tobias Kuoni (SVP) verstarb mit 78 Jahren. Der gebürtige Maienfelder studierte Recht, obwohl er ursprünglich Bauer werden wollte. Bis zu seiner Wahl in die Bündner Regierung im Jahr 1971 war er Inhaber eines eigenen Anwaltsbüros. Von 1953 bis 1967 gehörte er dem Stadtrat Maienfeld und von 1953 bis 1957 dem Kreisgericht Maienfeld an. Das Bezirksgericht Unterlandquart präsidierte Kuoni von 1965–1971 – und – nach seinem Ausscheiden aus der Regierung – nochmals von 1983 bis 1990. Den Kreis Maienfeld vertrat er von 1957 bis 1971 im Grossen Rat. 1971 wurde er sowohl Landespräsident als auch in einer Kampfwahl Regierungsrat. Zuerst stand er dem Erziehungs- und Sanitätsdepartement vor, ab 1975 leitete er das Departement des Innern und der Volkswirtschaft. Kuoni setzte sich für die Landwirtschaft und den Tourismus und eine eigenständige bündnerische Energiepolitik ein. Er galt als ein Mann der Tat. Kuoni: «Man muss die Leute gern haben und ihre Sorgen und Anliegen ernst nehmen».